

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag u. kostet vierteljährlich in der Exped. 1,25 Mark, durch die Post bezogen 1 Mk. 35 Pf.

Mit der Beilage:

„Illustriertes Familienblatt.“

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt, Hofbuchdruckerei, Saasphe.

Inserats werden bis einpaltige Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 42.

Samstag den 26. Mai 1917.

Laasphe, Samstag den 26. Mai 1917.

42. Jahrgang.



Amliches.

Anordnung.

Als Ersatz für die Verfürgung der Brotmenge tritt eine Verfürgung der Fleischverfürgung ein.

Es wird allen Verbrauchern ausschließlich der Fleischselbstverfürgung eine Fleischzulage gewährt, und zwar geschieht deren Ausgabe auf eine besondere Kommunalfleischkarte, die als Zusatzkarte zu der Reichsfleischkarte ausgegeben wird.

Die Kommunalfleischkarten berechnen sich zum Bezuge von 250 Gramm, Kinder unter 6 Jahren erhalten die Hälfte. Der Wochenabschnitt der Reichsfleischkarte wird auf eine Höchstmenge von 100 Gr. herabgesetzt.

Das zur Verfügung stehende Fleisch wird zuerst auf die Kommunalfleischkarte abgegeben, eine etwaige Ritzung der künftigen Fleischhöchstmenge von wöchentlich 350 Gramm erfolgt nur an der Reichsfleischkarte.

Die Fleischzulagekarten gelten beim Einkauf nur im Zusammenhang mit dem Stamme-Ende und nur, wenn auf diesem nach Vorbrud Name und Wohnung angegeben ist. Die Abtrennung der Zusatzkarten darf nur durch den Verkäufer erfolgen; gültig sind nur Karten der laufenden und folgenden Woche, andere dürfen nicht abgetrennt oder angenommen werden. Die Karten sind nur zum persönlichen Gebrauch bestimmt, eine Abgabe an Personen außerhalb des Haushalts ist verboten.

Die Fleischselbstverfürgung haben auf das billige Kommunalfleisch nur dann Anspruch, wenn sie bereits vor Ende März eine Reichsfleischkarte beantragt haben.

Auf die Kommunalfleischkarte ist nur Fleisch abzugeben. Butter und andere Fleischwaren werden auf die Reichsfleischkarte abgegeben.

Um der durch die Verfürgung der Brotmenge und den Ersatz durch Fleisch bedingten Verteuerung der Lebenshaltung vorzubeugen, gewährt Reich und Staat für jedes halbe Pfund (250 Gr.) Fleisch, das auf die Kommunalfleischkarten abgegeben wird, eine Zulage von 70 Pf. Um diese 70 Pf. ist die Fleischzulage von 250 Gramm in den Metzgerläden billiger zu verkaufen. Die Kommunalfleischkarten haben den Charakter von Gutschein, die Metzger erhalten an den amtlichen Zahlstellen, Stadt- und Gemeindefassen für jede abgelieferte Kommunalfleischkarte 70 Pf. Ersatz.

Den Inhabern von Kommunalfleischkarten ist es verboten, diese den Metzger anders, als nur gegen sofortigen Bezug von Fleisch abzugeben, ebenso ist es den Metzger verboten, diese Fleischkarten ohne sofortige Gegenleistung in Fleisch abzunehmen. Die Kommunalfleischkarten gelten nur in dem Kreis, in dem sie ausgegeben sind.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. oder einer dieser Strafen wird bestraft, wer vorstehenden Vorschriften zuwiderhandelt.

Die Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Berleburg, den 14. Mai 1917.

Der Kreisausschuß, von Hartmann-Arch.

Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren.

Unter Aufhebung entgegenstehender Anordnungen betr. Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren werden auf Grund des § 1 des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesetzblatt S. 516) die Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren je Pfund wie folgt festgesetzt:

Rindfleisch	2,00 Mk.
Kalbsteck	1,60 "
Schafffleisch	2,20 "
Schweinefleisch	1,70 "
Bratenfleisch, Schinken, Schulter, Rotschinken	2,00 "
Geschnetzeltes, Dickschinken	1,10 "
Kopf — frisches Fleisch	0,60 "
Schnitzfleisch und Oheren — frisch und gefalzen —	0,60 "
Wurst — frisch und gefalzen —	0,40 "
Wurst — (enthaltend 1/2 Weizen und 1/2 Fleisch) 1,50 "	
Blutwurst (enthaltend Blut und Fleisch)	1,20 "
und mindestens 5% Speck	2,00 "
Bratwurst	2,00 "

Abdruck dieser Anordnung ist in den Verkaufsstellen an jeder für jeden Käufer leicht bemerkbaren Stelle anzuhängen.

Die Ueberschreitung der Höchstpreise wird nach den Strafbestimmungen des Höchstpreisgesetzes bestraft.

Die Anordnung tritt mit der Veröffentlichung in Kraft.

Berleburg, 12. Mai 1917.

Der Landrat, von Hartmann-Arch.

Handel mit Ferkeln.

Auf Grund des § 9 Abs. 4 der Satzung für den Viehandelsverband (Geschäftsabteilung der Provinzial-Fleischstelle in Münster) vom 19. Dezember 1916 wird für den Verbandsbezirk (Provinz Westfalen) folgendes angeordnet:

§ 1. Zum ausschließlichen Handel mit Ferkeln im Gewicht unter 15 kg. das Stück bedarf es der Lösung einer Ausweisarte nicht.

§ 2. Die Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in den Regierungsamtsblättern in Kraft.

Münster, den 14. Mai 1917.

Provinzial-Fleischstelle.

Geschäftsabteilung: Westfälischer Viehandelsverband.

Der Vorstand:

geh. Graf von Merfeldt, Regierungs-Präsident.

Veröffentlichung.

Berleburg, den 21. Mai 1917.

Der Landrat, J. B. Weber, Kreissekretär.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind unberechtigte Aufkäufer damit beschäftigt, von der bäuerlichen Bevölkerung Wein und, die noch in größerer Menge vorhanden sein soll, aufzukaufen.

Der Verkauf von Wein und Weinstoffen seitens Personen, die nicht gewerbsmäßig Kleinhandel betreiben, ist gesetzlich verboten und unter Strafe gestellt.

Berleburg, den 18. Mai 1917.

Der Landrat, J. B. Weber, Kreissekretär.

Pfingstbitte.

Pfingsten! Fest der Lieb' und Gnade!

Wieder kehrt du uns zurück.

Doch auf uns'rem Dornenpfade

Weitet nicht dein heilig' Glück.

Nicht und Jammer aller Erden

Sehen wir im Erdental.

Da der Haß mit gier'gen Händen

Schuf der Menschheit bitter Qual!

Laß die Völker dies erkennen

Du durch Gottes heil'gen Geist,

Auf daß sie ihn Führer nennen,

Der den Weg zum Heile weist.

Der der Liebe Feuer zündet,

Das mit segenvoller Kraft

Dieser Tage Dual beendet,

Und dem Frieden Heimstatt schafft.

Möge denn es Pfingsten werden

In der wahrenfüllten Welt;

Frühling bringen uns auf Erden

Gottes Geist vom Himmelszelt!

Pfingsten.

Das Licht der Erkenntnis ist der Spender alles Segens! Sein Strahl muß eindringen in die Herzen aller Menschen, damit sie begreifen lernen, was ihnen zum Heile dient. Das, was die Menschheit bedarf, um des Friedens und des Glückes teilhaftig zu werden, geht aus von dem Glauben an den Urquell alles Guten: an Gott, den ewigen Schöpfer und Erhalter aller Dinge. Seine Gesetze sind die der Gerechtigkeit und Liebe. In ihnen ist das Heil der Völker begründet. Ohne die treue Hingabe an diese Gesetze

und deren eifrige Erfüllung arbeiten die Völker vergeblich an ihrem Glück. Und wenn sie sich über Gott erheben, führt der Hochmut sie in ein Labyrinth der Irrungen. Sie suchen in diesem Labyrinth mit Gier nach gleißenden Schätzen, die ihnen aber nur zum Verderben werden, wie der grauenvolle Weltkrieg beweist, dieser Ausfluß einer unseligen Sucht nach Herrschsucht und Besitz.

Niemals haben wir so klar erkannt, niemals ist es uns so klar zum Bewußtsein gekommen, wie furchtbar die ungezügelten Leidenschaften des Königs der Schöpfung sind, als wie jetzt, wo wir zum dritten Male inmitten des grauenvollsten Krieges der Weltgeschichte das Fest der Pfingsten begehen. Vor unserer Wille erscheint ein Bild der entsetzlichen Greuel. Rodernde Flammen beleuchten die weiten Gebiete des Grauens, und wir sehen nichts als Tod und Verderben. An unserem geistigen Auge vorüber zieht eine unabsehbare Reihe von Männern, welche die Opfer des Krieges geworden sind. Man schätzt ihre Zahl auf vierundzwanzig Millionen Tote und Invaliden, sieben Millionen Tote! Würde man diese in einem Leichenzuge vereinigen, so würde derselbe von Paris bis Madriostol reichen und den Völkern verkünden, welche Ernte der Menschenvernichtung gehalten hat. Und dazu eine mehr als doppelt so große Zahl von Verwundeten, Kranken und Siechen und eine unermeßliche Schar von trauernden Vätern und Müttern, Witwen und Waisen!

Welch' ein Schauerbild! Und das Ganze stellt nichts dar, als wie das unbeschreibliche Opferfest des zum Allgötter, zum Tyrannen der zivilisierten Menschheit gewordenen „Königs Mammon"! Nichts kann uns mehr darüber hinwegtäuschen, daß die Sucht nach Besitz und Genuß das furchtbare Elend der Völker verschuldet. Es hieße, sich der Wahrheit verschließen, wollten wir andere Gründe für die Greuel des entsetzlichen Kampfes suchen. Das Verderben redet eine zu deutliche Sprache.

Diese Sprache umdröhnt uns; wir müssen sie hören; sie muß uns bis in unser Innerstes erschüttern und unser Herz der Erkenntnis öffnen, daß nur Gottes Geist auf den Weg des Guten führt. Dieser Geist allein kann das Angesicht der Erde erneuern und der Menschen Wirken segenvoll gestalten. Als er am ersten Pfingstfeste durch den Mund der Apostel zu den Völkern sprach, die in Jerusalem versammelt waren, da verstanden sie ihn, obgleich sie in verschiedenen Sprachen redeten. Dieses Wunder wird sich wiederholen, wenn die Herzen bereit sind, den heiligen Geist mit seinen Gaben in sich aufzunehmen. Er kann in ihnen das Feuer der Liebe entzünden und sie befreien von der unseligen Selbstsucht, die zerstört und vernichtet, was zum Gedeihen des Völkerwohles dient. Möge der Pfingstgeist dann im Sturmesbrausen dieser jammervollen Zeit Einkehr halten in alle Herzen, damit er sie eint in der Erkenntnis des Guten und ihnen die Kraft und Stärke verleiht zum Wollen und Vollbringen dessen, was der Welt zum Frieden gereicht!

Von der Isonzo-Front.

Nach einer Woche ohne Ergebnis.

Wien, 22. Mai. Untlich wird verlautbart:

Italienischer und südlicher Kriegshauptquartier.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegshauptquartier.

Der Feind am Isonzo sah sich gestern gezwungen, nach siebenstägigen ergebnislosen Kämpfen seiner Infanterie Ruhe zu gewähren. Nur östlich von Goerz unternehmen die Italiener einen Vorstoß, der abgewiesen wurde. Unsere Sturmtruppen hielten in dieser Gegend einen Offizier, 35 Mann und ein Maschinengewehr aus den feindlichen Gräben.

Auf der Karstochfläche kam es zeitweilig zu starker Artillerietätigkeit. Kärnten und Tirol unberührt.

Der Chef des Generalstabes.

Es war dieses Mal bitterster Ernst, aber es ist doch gründlich daneben geraten: Vom österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz dröhete der Korrespondent des „Secolo“, daß allein im Südsektor der Front die Österreich im letzten Augenblick vor Beginn der Offensive mit nicht weniger als 1500 Kanonen aufgetreten seien.

Die amtlichen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 22. Mai 1917. (WB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Obern-Abchnitt, bei Loos, Oppy und in breiter Front südlich der Scarpe war die Kampftätigkeit der Artillerie tagsüber lebhaft.

Bei mehreren starken Vorstößen, die vormittags bei Bullecourt, später bei Croisilles einsetzten und östlich feilschlügen, erlitten die Engländer blutige Verluste und blühten über 90 Gefangene ein.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen den Höhen des Chemin-des-Dames und der Aisne, nördlich von Reims und vom oberen Vesle bis zum Suippes-Tal entwickelten sich zeitweilig heftige Artilleriekämpfe.

Südwestlich und südlich von Raucourt griffen die Franzosen im Laufe des Tages mehrmals unsere Höhenstellungen an. Die dort stehenden württembergischen Regimenter schlugen den Feind im Gegenstoß zurück und befreiten über 50 Gefangene ein.

Abends brach ein französischer Vorstoß am Südrand des Voehl-Berges (südöstlich von Moronvillers) zusammen.

Östlich der Maas lebte gestern das Feuer auf; es kam dort zu kleinen Vorfeldgefechten, die uns Gefangene einbrachten.

Eine unserer Jagdstaffeln schoß in gleichzeitigem Angriff bei Bonbancourt (nordwestlich von Reims) 5 feindliche Jagdballone in Brand.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Neues.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespa-See und Cerna, auf beiden Bardufkern und an der Struma zeigte sich die feindliche Artillerie wieder tätiger als in den Vortagen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Deutsche Gegenoffensive?

Das offiziöse französische Telegraphenbureau „Havas“ meldet aus Paris: Die Deutschen bereiten im allgemeinen eine Gegenoffensive auf einer Front von fast 20 Kilometern vor. Vorgehen fast während des ganzen Tages und auch in der Nacht überschüttete der Feind unsere Linien mit einem Geschützfeuer von gewaltiger Kraft und mit Geschossen jeden Kalibers. Der Artilleriekampf dauerte mit äußerster Heftigkeit an.

WTB. Amtlich. Großes Hauptquartier, 23. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Hüllsch wurden mehrere englische Vorstöße, die durch starkes Feuer vorbereitet waren, abgewiesen.

Heeresgruppe Kronprinz.

An der Aisne und der Champagnefront hielt sich vormittags die Kampftätigkeit der Artillerie in mäßigen Grenzen. Nachmittags setzten nach plötzlicher Feuersteigerung von der Hochfläche von Paissy bis zum Walde von La Ville-aux-Bois starke französische Angriffe ein, die bis zum Abend mit großer Hartnäckigkeit wiederholt wurden. Im zähen Nahkampf und durch kräftigen Gegenstoß hielten bayerische, hannoversche, niederschlesische und posener Regimenter ihre Stellungen gegen mehrmaligen Ansturm und warfen den Feind zurück. Erbitterte Handgranatenkämpfe in einzelnen Grabenstücken dauerten nachts an. Dem weichen Feinde fügte unser Feuer erhebliche Verluste zu.

Die Franzosen haben durch Scheitern ihrer Angriffe eine blutige Schlappe erlitten.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

An der lothringischen Front und im Sundgau wurden feindliche Erkundungsabteilungen vertrieben.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Mit kräftigem Wirkungsfeuer beantworteten wir das in mehreren Abschnitten auflebende Feuer der russischen Artillerie.

An der

Mazedonischen Front

war bei Sturm und Regen die Geschütztätigkeit gering.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. Amtlich. Großes Hauptquartier, 24. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Whiffhaete und auf beiden Scarpenfronten war die Feuerkraft bis in die Nacht hinein lebhaft. Auch südlich der Straße Cambrai-Bapaume und bei St. Quentin nahm sie zeitweilig zu.

Heeresgruppe Kronprinz.

Am Chemin des Dames erreichte der Artilleriekampf bei Bray und Craonne nachmittags große Stärke. Vor Einbruch der Dunkelheit griffen die Franzosen westlich des Gefäßes Froimont und etwa gleichzeitig auch bei der

Mühle von Baucourt an. An beiden Stellen wurden sie verlustreich abgeschlagen. Am Winterberg unterband unser Vernichtungsfeuer die Durchführung eines sich vorbereitenden Angriffes. In der Champagne war die Kampftätigkeit der Artillerie zwischen Raucourt und dem Suippes-Tal in den Abendstunden gesteigert.

Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg. Im Walde von Apremont brachen Sturmtruppen eines rheinischen Regiments in die französische Stellung und kehrten mit 28 Gefangenen und 3 Minenwerfern zurück.

Gestern wurden 10 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon zum Absturz gebracht. Leutnant Schäfer schoß seinen 28. und 29. Gegner ab, Leutnant Vohs erreichte durch Abschuß eines Feindes die gleiche Zahl von Luftsiegen. Am 21. und 22. Mai haben die Engländer und Franzosen 5 Flugzeuge im Luftkampf und durch Abwehrfeuer verloren.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An mehreren Stellen der Front lebte die Geschütztätigkeit auf. Westlich von Tournai (nahe der Ostküste) wurden russische Erkunder vertrieben.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Neues vom Tage.

Graf Hertling über die Kriegsdauer.

Der bayerische Ministerpräsident Graf Hertling hat einem Vertreter des Budapest Blattes „Vilag“, wie der „Frei. Ztg.“ aus Wien gemeldet wird, erklärt, er wolle sich zwar auf keine Prophezeiungen einlassen, sei aber überzeugt, daß der Krieg bis zum Herbst beendet sein werde und daß es keinen Winterfeldzug mehr geben werde. Die militärische Lage sei vorzüglich, mit den Erfolgen des Abwehrkampfes könnten die Zentralmächte zufrieden sein. Graf Hertling verwahrte sich auch gegen die Behauptung, als ob die bayerische Regierung ihre Haltung zu der Politik des Reichkanzlers von Bedingungen abhängig gemacht habe.

Der Rücktritt des Grafen Tisza.

Wien, 23. Mai. (D. D. P.) Graf Tisza hat demissioniert. Als Nachfolger wird der frühere Ackerbauminister Serenyi genannt, der vor kurzem aus der Tisza-Partei ausgeschieden ist.

Wien, 23. Mai. Die Budapest Blätter melden gleichlautend: Nach der heutigen Rückkehr aus Wien, wo Graf Tisza vom Kaiser in Audienz empfangen worden war, trat mittags der Ministerrat zusammen und beschloß die Demission des Kabinetts. Die Nachfolgerschaft Tiszas wird noch gemutmaßt; man glaubt, daß in ersten Linie der ehemalige Ackerbauminister Bela Serenyi in Betracht kommt.

Die zukünftige Fleischration.

Der Nachrichtendienst des Kriegsernährungsamtes schreibt:

In mehreren Tageszeitungen sind Berechnungen aufgestellt worden, um nachzuweisen, daß bei dem gegenwärtigen Viehbestande die Möglichkeit gegeben wäre, daß auch nach der neuen Ernte, die jetzt vorübergehend gewährten Fleischzulagen ganz oder teilweise unbedenklich weiter gewährt werden könnten, ohne daß eine die künftige Milch- und Butterversorgung gefährdende Verminderung des Viehbestandes eintrete.

Von anderen Seiten wird diese Möglichkeit bestritten. Die Frage wird zurzeit von der Reichsfleischstelle geprüft. Auch der Ernährungsbeirat des Reichstages ist an dieser Prüfung beteiligt und hat einen besonderen Ausschuss eingesetzt, der voraussichtlich in den nächsten Wochen durch örtliche Vereiner der wichtigsten Viehlieferungsgebiete des Deutschen Reiches sich ein Bild vom Stande unserer Viehwirtschaft und damit ein Urteil über die Frage der richtigen Bemessung der künftigen Fleischration verschaffen wird. Die am 1. Juni stattfindende nächste Viehzählung wird hierfür die Grundlage bilden.

Die verbleibende Fleischzulage wird weiter gewährt, bis die Produktion aus dem Ertrage der neuen Ernte wieder erhöht werden kann, also bis etwa Mitte August 1917. Rechtzeitig vor diesem Zeitpunkt wird die Entscheidung darüber getroffen werden, wieviel Fleisch weiter aus unseren Beständen entnommen werden kann, ohne die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch, Milch und Butter für die Dauer zu gefährden.

Zeitgemäße Betrachtungen.

In besser Hoffnung.

Im Reichstag kam der große Tag. Der Kanzler hat gesprochen. — Und was man gerne hören mag — in diesen schweren Wochen — das kündete des Kanzlers Mund: — das deutsche Volk hat allen Grund — nach dem, was eingetroffen, — das Beste zu erhoffen. — Sowohl zu Wasser, wie zu Land — beherzigen wir die Lage. — Fest hält die deutsche Mauer Stand — dem Ansturm dieser Tage. — Und Uebermacht und Ueberzahl und Ueber-Heber-Material — zerfallen auf die Dauer — an unsere Siegesfriedensmauer. — Wir stehen militärisch so, — daß die Gewähr vorhanden. — Wir machen stark und siegesstark — der Feinde list zu Schanden. — Der deutsche Mann darf mit Vertrauen — auf die bewährte Führung schauen. — doch Ziel-Erdrückungsfragen, — die wollen wir verlagen. — Der Kanzler sprach's und er hat Recht. — Wozu uns hier entzweien? — In diese Stimmung paßt wohl schlecht — der Hader der Parteien. — Begib dich nicht in solchen Bann — du treu bewährter deutscher Mann, — beständige im Stillen — den zähen Siegeswillen. — Du sollst mit Zielerdrückung dich — jetzt lieber nicht befassen. — Viel besser wirst du's sicherlich — Verursachen überlassen. — Vertrauen auf Meister Hindenburg, — sei treu und stark und halte durch — den Feind zu überwinden, — das andere wird sich finden. — Was England auch noch auf uns heßt — wir jagen frei und offen: — wir wollen und wir dürfen jetzt — das Allerbeste hoffen. — Die wenigen Worte sagen viel; — reiflos zu liegen ist das Ziel, — wovon die blauen Jungen — und Feldgrauen durchdrungen. —

Gleiche Pflichten für alle!

Den amtlichen Mitteilungen der Reichsbeleidungsstelle entnehmen wir folgende sehr beherzigenswerte Ausführungen: „Wie sehr der Zweck der Bezeugungsheime mitunter verkannt wird, zeigt ein Ansuchen zweier Firmen an eine Bezeugungsheime, in dem diese verlangten, man möge bei der Ausstellung der Bezeugungsheime doch auf „bessere Damen“ mehr Rücksicht nehmen. Die Forderung wurde damit begründet, daß die beiden Firmen große Posten von Mänteln auf Lager hätten, die nach der Saison nicht mehr anzubringen seien. Mit Recht ist diese Forderung abgeschlagen worden. Das Vorgehen der beiden Firmen beweist aber wieder einmal, wie wenig man sich in gewissen Kreisen das große Gebot der Stunde, das eigene Interesse dem Wohl der Gesamtheit unterzuordnen, zu eigen gemacht hat. Desto nachdrücklicher muß von zuständiger Seite allen derartigen Sonderwünschen, die sich allmählich zu einer Gefahr für unsere Kriegswirtschaft auswachsen, entgegengetreten werden. Unablässig muß man es diesen Leuten ins Bewußtsein einhämmern, daß es heutzutage keine bevorrechtete Gesellschaftsklasse mehr gibt, daß die allgemeine Lage gleiche Pflichten für alle bedingt. Zu ernst sind die Zeiten, als daß man es wagen könnte, sich ungekräft einem Kultus des Außerlichen hinzugeben. Ein jeder muß heute die sittliche Widerstandskraft besitzen, seine eigenen kleinen Eitelkeiten zurückzustellen, wenn sie mit dem Interesse der gesamten Nation in Widerspruch stehen.“

Seider finden sich immer wieder willfährige Leute, die aus dem übertriebenen Zugeständnis gewisser Volksteile besondere Vorteile für sich herauszuschlagen versuchen. Heute sind alle Volksschichten gleich gestellt; die neuesten Bestimmungen der Reichsbeleidungsstelle lassen keinen Raum für bessere Klassen und bevorzugte Rassen. Bürger minderen Ranges gibt es nicht, und aus dem Vortage seiner Geburt oder der glücklichen Auswahl seiner Eltern kann heute niemand für sich die Berechtigung herleiten, als „besserer Herr“ oder „bessere Dame“ sinnlosen Kleiderluxus zu treiben, wo wir unsere Verhältnisse in erster Linie bringend für die arbeitende und schaffende Heimarmee bedürftigen.“

Vermischte Nachrichten.

„Von einer Kirchenglocke erschlagen. In Großwallstadt wurde im Laufe der letzten Woche eine der Kirchenglocken vom Glockenstuhl herabgenommen. Hierbei wurde ein achtjähriger Knabe so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.“

„Ausgangspunkt. Infolge des Genußes von selbstgebadetem Kuchen ist eine ganze Familie in Griesheim unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt, und zwar die Frau, Tochter und Enkel des Händlers Becker. Die Frau ist der Vergiftung bereits erlegen, während Tochter und Enkel schwer darnieder liegen. Die Ursache der Vergiftung wird auf nicht einwandfreies Backpulver und Eipulver zurückgeführt, das zur Herstellung des Kuchens Verwendung gefunden hatte.“

„Die Mäuse bringen es an den Tag. Mithras, ein Reviseur auf dem Güterboden des Trachtenberger Staatsbahnhofs in Kreitz Mithras bemerkt, wie sich an zwei größeren Kästen Mäuse zu schaffen machten. Bei einer amtlichen Öffnung durch den Betriebsinspektor fand man in den Kästen anstatt der deklarierten Waare mehrere Bentner Schinken und andere Fleischwaren.“

„13 Personen ertranken. In München-Münster (Oberbayern) wollte eine Gesellschaft von Arbeitern der Pulverfabrik eine Kahnfahrt machen. Infolge des hohen Wasserstandes der Donau kenterte der Kahn, 13 Personen, darunter 5 weibliche, ertranken. Vier Männer und der Schiffer wurden gerettet.“

„Instruktionsstunde. Der Herr Leutnant bemüht sich, den ihm anvertrauten Kisten den Begriff „Kameradschaft“ begreiflich zu machen. — „Also, Kamerad, ich gehe nachts allein den Kanal entlang, da kommen ein paar Strochse, überfallen mich und werfen mich ins Wasser; du kommst nun auch da vorbei und siehst das — was tust du nun?“ — Kamerad: „Ich greiß dem Herr Leutnant!“

Aus Laasphe und Umgegend.

„Laasphe, 25. Mai. (Pflingst.) Das Fest des heiligen Geistes ist wieder über die ansehnliche Welt gekommen, die fortgesetzt in Kriegswirren dahinsinkt und sich in harten Kämpfen überbietet und gegenseitig zerstört. Da kommt nun das große Fest mit seiner gewaltigen, erhabenen Erinnerung und gebietet eine Ruhepause, leider nur von allzu kurzer Dauer. Zum drittenmal mitten in den wilden Kriegslärm kommt das hohe, beschauliche, herrliche Pfingstfest und erinnert die Menschheit daran, was Gottes Wundererschöpfung bedeutet, ja, was sie ist! Der lichte Sonnenglanz spreitet sein unendliches Frühlingsgold über die selige Erde, und wer nicht verblendet geworden ist in der Hölle der kriegsgrünlichen Welt, der schaut den himmlischen Glanz und fühlt die warmen Strahlen in seinem Innern, wie sie seine Erkenntnis des Höheren aufwecken. Die Bedeutung des Festes geht auf, und der heilige Geist lehrt die Menschen menschlich denken und den großen Gott der Schöpfung fühlen, denn Pfingsten ist das Fest des Geistes. Im besondern Maße ist es das dritte Pfingstfest. Denn der Geist gibt in diesem Kriege den Ausschlag. Der Geist gewinnt: der Geist unserer Soldaten draußen und unserer Heimarmee, der Geist, der in unseren Feldgrauen, in unseren Fliegern und in den Führern und Mannschaften unserer U-Boote wie in jedem Arbeiter hinter dem Schraubstock, in jedem Bauern hinter dem Pfluge, in jeder Frau im väterländischen Hilfsdienste waltet und wirkt. Der Geist der Kraft und der Zuversicht, die uns die Gewißheit verleiht, daß Deutschland stehend aus dem Kriege hervorgehen muß ist der deutsche Geist. Der deutsche Geist ist unser Pfingstwunder. Hätten wir ihn nicht, so wären wir verloren. Aber sein Siegeswille lebt in ihm nur mit Gottes Hilfe und Gottes Gnade. Nur der Geist, der Gottes ist, gewährt Dauer und Macht, der heilige Pfingstgeist, der unsre Waffe und unsre Wehr, unsre Schutz und Schirm für alle deutsche Zukunft ist.“

„Laasphe, 25. Mai. Vom 26. bis 29. Mai werden Fahrkarten zu den D-3 Zügen nur verausgabt, wenn die durchzufahrende Strecke 60 Kilometer übersteigt. Auch die Ausgabe von Personenzugfahrkarten kann nur in beschränktem Maße erfolgen und wird eingeengt, falls eine Ueberlastung der Züge oder eine Gefährdung ihrer pünktlichen Abfertigung zu befürchten ist.“

„Laasphe, 25. Mai. Zwei hiesigen Bädern ist vom Kommunalverband eine kleinere Menge Weizenmehl zur Herstellung von Zwieback für Kinder und Kranke zugeteilt worden. Es ist dankbar anzuerkennen, wenn derartige Zuteilungen weiter-

erfolgen, wenigstens bei der Notwendigkeit ist.

„Laasphe, 25. Mai. Im Kreise Wille an Diphtherie (1 in Berleburg, 1 in Laasphe).“

„Katholisch. am Pfingstmontag 1917 am Pfingstmontag 1917.“

„Festungen. von hier, im Feld bewiesene Tapferkeit. Unsern Gläubigen.“

„Für die Teilnahme an der Verstorbenen spenden und Pfarrer Gu. Allen unsere.“

„Sahne.“

„Nach § 1.“

„Stadt Laasphe mit Bezirke der Stadt.“

„dem ist nach § 2.“

„verpflichtet, vor je.“

„Zubehörungen, G.“

„Reize und Straßen.“

„Die nächtliche.“

„bewohnten Gebäude.“

„Plätze.“

„Zutwiderhand.“

„Laasphe, d.“

„Die Polizeiverwalt.“

„Bef.“

„I. In den nächste.“

„Kleie. Abga.“

„Schweinebatter.“

„Wittgenstein.“

„Schweinefütter.“

„II. Ferner treffen.“

„und 200 Liter.“

„außerdem noch.“

„Tag der.“

„Laasphe, d.“

„I. 10 Zentner W.“

„gegen Bezugsh.“

„August Meh.“

„II. Widen werden.“

„abgegeben.“

„III. Ausgabe des b.“

„vorm. beim W.“

„IV. Die in den hie.“

erfolgen, wenigstens so lange unser Kriegsbrod von der jehigen Beschaffenheit ist.

Laasphe, 25. Mai. In der Woche vom 18. bis 19. Mai kamen im Kreise Wittgenstein zur Anmeldung: 3 Erkrankungs-fälle an Diphtherie in Berleburg, 2 Todesfälle an Tuberkulose (1 in Berleburg, 1 in Feubingen).

Katholischer Gottesdienst findet in Laasphe am Pfingstmontag Vormittags 8 1/2 Uhr statt, in Biedenkopf am Pfingstsonntag um 9 Uhr.

Feubingen, 25. Mai. Der Kanonier Fritz Dietrich von hier, im Feld-Art.-Regt. 25, erhielt am 25. März für bewiesene Tapferkeit vorm Feinde das Eisene Kreuz 2. Klasse. Unsern Glückwunsch!

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Verstorbenen, ebenso für die zahlreichen Kronspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Huchermeyer am Grabe sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Saßmannshausen, 25. Mai 1917.

Familie Georg Weber.

Bekanntmachung.

Nach § 1 der Straßenpolizei-Verordnung für die Stadt Laasphe müssen die Straßen und Straßentinnen im Bezirke der Stadt Laasphe stets reingehalten werden. Außerdem ist nach § 2 jeder Hauseigentümer der Stadt Laasphe verpflichtet, vor seinem Hause, soweit dasselbe mit seinen Zubehörungen, Garten, Hofraum, usw. geht, die Bürgersteige und Straßen zu lassen.

Die nämliche Verpflichtung haben die Eigentümer unbewohnter Gebäude und unbebauter an der Straße liegender Plätze.

Zu widerhandlungen werden bis 30 Mark bestraft. Laasphe, den 24. Mai 1917.

Die Polizeiverwaltung: **Berensmann**, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

- In den nächsten Tagen erhalte ich noch eine Sendung Kleie. Abgabe erfolgt gegen Bezugsschein an Ziegen- und Schweinehalter der Stadt Laasphe und des Gutsbezirks Wittgenstein. Tag wird noch bekannt gemacht. Weitere Schweinefütterung steht in Aussicht.
- Ferner treffen in den nächsten Tagen 4 Zentner Spargel und 200 Liter Öl ein; für kranke Versorgungsberechtigte außerdem noch Gaserfoden und Gries.

Tag der Ausgabe wird ebenfalls bekanntgegeben. Laasphe, den 24. Mai 1917.

Berensmann, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

- 10 Zentner Wibelbohnen angekommen. Ausgabe gegen Bezugsschein in den Geschäften Hoch, Hammer, Dresler, August Meß und Witwe Meß. Wibelbohnen 75 Pfg.
- Widen werden gegen Bezugsschein beim Bürgermeisteramt abgegeben.
- Ausgabe des bestellten Ammonials erfolgt am 26. Mai vorm. beim Bürgermeisteramt.
- Die in den hiesigen Geschäften noch nicht abgeholten Sattbohnen werden hiermit zum Verkauf für Stadt und Land freigegeben.

Laasphe, den 25. Mai 1917.

Der Bürgermeister: Berensmann.

Bekanntmachung.

Die Kreditoren Hoch und die Bäckerei Riggemann sind von mir mit der Herstellung von Zwieback für Kranke und Kinder bis zu 1 1/2 Jahr beauftragt. Abgabe des Zwiebacks erfolgt auf ärztl. Bescheinigung gegen Bezugsschein und Brotskarte.

Die Kreditoren Hoch hat auch in den angegebenen Fällen an Bewohner des Amtes Banse und des Gutsbezirks Wittgenstein Zwieback zu verabsorgen. Laasphe, den 24. Mai 1917.

Der Bürgermeister: Berensmann.

Bekanntmachung.

Nach bei mir eingegangenen Beschwerden haben beim Lebensmittelverkauf am 23. Mai 58 Personen in 2 Geschäften, denen sie zugeteilt waren, keine Gaserfoden erhalten. Falls noch weitere Personen vorhanden sind, denen am 23. 5. die bekannt gegebenen Lebensmittel in den für sie zuständigen Geschäften nicht verabfolgt worden sind, wollen diese solches beim Bürgermeisteramt vorbringen.

Laasphe, den 24. Mai 1917.

Der Bürgermeister: Berensmann.

Wir suchen jugendliche

Arbeiter und Arbeiterinnen.

Dauernde Beschäftigung.

Gustav Berger & Cie.,

Grundbesitz i. W.

Grundbesitz, 25. Mai. Bei dem in vergangener Woche über unsern Ort niedergegangenen nächtlichen Gewitter schlug ein Blitzstrahl in den Lagerraum der Bäuerlichen Bezugs- und Abgabengesellschaft hierseits, ohne zu zünden. Doch wurden an den vorhandenen Waren und Gegenständen nicht unerhebliche Zerstörungen angerichtet.

Wetterdienst.

Voraussichtliche Witterung für Samstag den 26. Mai: Gewitterneigung, sonst trocken und meist heiter, Temperatur wenig geändert.

Auszug aus der Verlustliste 839.

- Es starb den Heldentod: Wilhelm Klein, Feubingen, geb. 15. 8. 1897. Ehre ihrem Andenken!

Statt Karten.

Minna Göppe

Germann Pfeil

Verlobte

Laasphe

Langendreer

Pfingsten 1917.

Brennholzversteigerung

in der Fürstlichen Oberförsterei Banse.

Es gelangen zum öffentlichen Ausgebot

Dienstag, den 29. d. Mts., vormittags 10 Uhr im Distrikt Weberich 17 b

411,00 rm Buchen-Scheit- u. Knüppelholz,

3,30 „ Eichen-Knüppelholz,

681,00 „ Buchen-Holz.

Zusammenkunft zur angegebenen Zeit im Distrikt Weberich. Mindestens ein Drittel des Steigerpreises ist im Termin anzuzahlen.

Bekanntmachung.

Bezugsscheine für Kleie sind bei mir zu haben. Die Abholung der Kleie hat bei der Handlung Goebel hierseits zu erfolgen, Preis per Gr. Mark 11,50. Diejenigen Viehbesitzer, welche ihrer Futterlieferungspflicht nicht ordnungsmäßig nachkommen, haben keinen Anspruch, es sei denn, daß sie die Unmöglichkeit glaubhaft machen.

Banse, den 24. Mai 1917.

Der Amtmann: J. B. Grund.

Lebensmittelverkauf.

Graupen 80 Pfg., Gaserfoden 48 Pfg. pro Pfd.

a. Verkaufsbezirk Banse; es entfallen 165 Gr. Graupen und 40 Gr. Gaserfoden auf die Person und haben abzuholen:

Graupen: Lebensmittellisten Nr. 1-57 bei Goebel, Nr. 58-108 bei Roth, Nr. 109-156 bei Scherer, Nr. 157-Schluß bei Ermet.

Gaserfoden: Lebensmittellisten Nr. 1-98 bei Goebel, Nr. 99-179 bei Roth, Nr. 180-Schluß bei Ermet.

b. Verkaufsbezirk Fischelbach; es entfallen 155 Gr. Graupen und 160 Gr. Gaserfoden auf die Person und haben abzuholen:

Graupen: Lebensmittellisten Nr. 1-17 bei Frank, Nr. 18-32 bei Rau, Nr. 33-43 bei Groos, Nr. 44-64 bei Karl Hippenstiel, Nr. 65-87 bei Chr. Hippenstiel, Nr. 88-Schluß bei Dohsenfeld.

Gaserfoden: Lebensmittellisten Nr. 1-7 bei Frank, Nr. 8-18 bei Rau, Nr. 19-29 bei Groos, Nr. 30-53 bei Karl Hippenstiel, Nr. 54-82 bei Chr. Hippenstiel, Nr. 83-Schluß bei Dohsenfeld.

c. Verkaufsbezirk Gieselbach; es entfallen 130 Gr. Graupen und 20 Gr. Gaserfoden auf die Person und haben abzuholen:

Graupen: Lebensmittellisten Nr. 1-26 bei Reuter, Nr. 27-47 bei Blecher, Nr. 48-Schluß bei Saßmannshausen.

Gaserfoden: Lebensmittellisten Nr. 1-Schluß bei Reuter.

d. Verkaufsbezirk Niederlaasphe; es entfallen 165 Gr. Graupen und 135 Gr. Gaserfoden auf die Person und haben abzuholen:

Graupen: Lebensmittellisten Nr. 1-22 bei Aug. Schreiber (Nr. 11), Nr. 23-47 bei Konsumverein, Nr. 48-82 bei Feuring, Nr. 83-Schluß bei Aug. Schreiber (Nr. 59).

Gaserfoden: Lebensmittellisten Nr. 1-26 bei Aug. Schreiber (Nr. 11), Nr. 27-50 bei Konsumverein, Nr. 51-82 bei Feuring, Nr. 83-Schluß bei Aug. Schreiber (Nr. 59).

e. Verkaufsbezirk Puderbach; es entfallen 165 Gr. Graupen und 175 Gr. Gaserfoden auf die Person und haben abzuholen:

Graupen: Lebensmittellisten Nr. 1-16 bei Pfeil, Nr. 17-38 bei Schneider, Nr. 39-Schluß bei Schuppener.

Gaserfoden: Lebensmittellisten Nr. 1-17 bei Pfeil, Nr. 18-40 bei Schneider, Nr. 41-Schluß bei Schuppener.

f. Verkaufsbezirk Saßmannshausen; es entfallen 230 Gr. Graupen und 80 Gr. Gaserfoden auf die Person und haben abzuholen:

Lebensmittellisten Nr. 1-Schluß bei Mähe.

Banse, den 24. Mai 1917.

Der Amtmann: J. B. Grund.

2. Verwundet:

- Ernst Althaus, Berleburg, geb. 4. 11. 1897, verw.
- Germann Florin, Döbberg, geb. 19. 4. 1893, schw. verw.
- Paul Mengel, Laasphe, geb. 29. 4. 1898, l. verw.
- Germann Schröder, Laasphe, geb. 16. 5. 1897, l. verw.

- Heinrich Treude, Birkelbach, geb. 24. 12. 1897, schw. verw.
- Heinrich Weber, Feubingen, geb. 18. 9. 1897, l. verw.

3. Vermittelt:

- Georg Bähel, Elhoff, geb. 8. 2. 1894.
- Ludwig Feuring, Elhoff, geb. 10. 11. 1894.
- Robert Bender, Balbe, geb. 24. 2. 1892.
- Gudert Rinfert, Afeld, geb. 3. 11. 1897.
- Paul Kroh, Schallmar, geb. 19. 7. 1897.

Berleburg, den 24. Mai 1917.

Der Santrat. J. B.: Weber, Kreisfeldarzt.

Die **Freiherlich v. Breidenbach'sche Forstverwaltung** in Breidenstein sucht für sofort

zuverlässige Arbeiter

zur Holzfällung bei Akkordlohn und dauernder Beschäftigung. Wohnung im Revier vorhanden. Meldung bei **Forster Gaimbach-Wallaun**, Kr. Biedenkopf.

Blendendweiße Wäsche erzielen Sie bei Gebrauch meines

Waschmittel Schneeweiß

selbstes ist ohne Ton, gut schäumend, und reinigt wie Seife.

Ohne Marken!

An Jedermann!

- 1a. Qualität in weiß, Nr. 54. - pro Kibel ca. 100 Pfd. netto
- 1a. Qualität in braun, Nr. 15. - pro Eimer ca. 25 Pfd. brutto
2. Qualität in weiß, Nr. 44. - pro Kibel ca. 120 Pfd. netto
2. Qualität in weiß, Nr. 12 pro Eimer ca. 30 Pfd. brutto

Geltonwaschmittel in Kisten zu 100 Stück Nr. 8. - Versand erfolgt ab hier, gegen Nachnahme. Bitte genaue Bahnstation angeben.

Seifenverhandhaus G. G. Dickertmann

Gelsenkirchen, Bismarckstr. 62.

Bekanntmachung.

Diejenigen Haushaltungen, welche keine Fühner halten, können am Sonnabend den 26. Mai vormittags bei der auf dem Bürgermeisteramt eingerichteten Eierfahrmittelstelle auf die Lebensmittelkarten Eier erhalten und zwar für jede Person 2 Stück. Vettere, Schwächliche und nachweislich kranke Versorgungsberechtigte erhalten je 4 Eier.

Ausgabe findet statt für Inhaber der in Frage kommenden Lebensmittelkarten:

Nr. 1-150 von 8-9 Uhr vorm. 151-300 " 9-10 " 301-450 " 10-11 " über 450 " 11-12 " Laasphe, den 24. Mai 1917.

Der Bürgermeister:

Berensmann.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Graswuchs auf den städtischen Wiesen, Pfingstweide, Brühl, Stodwiese, Haarweide und vorm Behrberg soll am **Dienstag, den 29. Mai, Nachmittags 3 Uhr** vorm Behrberg anfangend, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Laasphe, den 23. Mai 1917.

Der Bürgermeister:

Berensmann.

Wir suchen mehrere

Arbeiter.

Gebr. Mittelmann

Laasphe.

Wir suchen mehrere

Arbeiterinnen

von 15-17 Jahren.

Gebr. Mittelmann,

Laasphe.

Ein 17jähr. Junge

als Beihilfe zum Fuhrwerk gesucht.

Expediteur

Friedr. Langenbach,

Laasphe.

Die Stadtkasse und Krankenkasse ist am Samstag den 26. Mai und Dienstag den 29. Mai geschlossen.

Stadtkasse Laasphe.

Allg. Ortskrankenkasse und Landkrankenkasse des Kreises Wittgenstein.

Donnerstag den 31. Mai

Zahlung der Beiträge

für Mai (4 Wochen).

Bitte Geld möglichst abzugeben.

Der Vorstand.

Die Volksbücherei

bleibt Pfingsten geschlossen.

Laasphe. **Der Vorstand.**

Photograph

Ernst Eschemann.

Meine photographische Anstalt in Laasphe ist am 2. Feiertag von 2 Uhr an geöffnet.

Am Himmelfahrtstage ist ein junger

Dachshundrude,

schwarz mit rotbraunen Abzeichen, von hier entlaufen.

Gegen Erstattung der Futterkosten abzugeben in der

Oberförsterei

Saßmannshausen.

Gilb. Halsketten-Anhängerchen gefunden. Zu erfragen Exp.

Gottesdienste in Laasphe

Pfingstsonntag, 27. Mai.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Vorbereitung.

Vorm. 10 Uhr: P. Adams.

Feier des h. Abendmahls.

Nachm. 2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.

Pfingstmontag, 28. Mai.

Vorm. 10 Uhr: P. Adams.

Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst u.

Abendmahlsfeier in Niederlaasphe

An beiden Tagen Sammlungen

für die Armen unserer Gemeinde.

Hierzu Nr 20 d. Jm. Familienbl.

Bilanz der Molkereigenossenschaft e. S. m. u. H. in Erndtebrück zum 31. Dez. 1916.

Aktiva:				Passiva:			
Immobilien	a. Grundstück	1 481,20 M.	Anschaffungswert	Akreditoren: Lieferanten	1 214	88	
u. Mobilien	b. Gebäude	21 535,30 "		Anleihe bei Sparkassen	20 266	29	
	c. Kontoreinrichtung	838,92 "		Kapital: a. Geschäftsguthaben	1 332,— M.		
	d. Maschinen u. Geräte	19 625,47 "		b. Reservefonds	2 389,20 "	5 885	
	e. Futterkosten	1 897,87 "		c. Betriebsrücklage	2 164,78 "		
Debitoren				Abschreibungen: bis 1915	24 131,36 "	29 137	90
Kasse: Barbestand		324,91 M.		1916	5 006,54 "	1 941	01
Guthaben bei Darlehensstellen		6 510,65 "		Gewinn- und Verlustkonto: Gewinn-Saldo			
Vorräte: Waren		815,10 "					
Betriebsmaterialien		568,85 "					
Kriegsanleihe							
						58 446	06

Im Rechnungsjahre sind eingetreten 7 Mitglieder, ausgeschieden sind 7 Mitglieder, Bestand am Jahreschlusse 316 Mitglieder.
Erndtebrück, den 21. Mai 1917.

Ludwig Bürger.

Ludwig Bels.

H. Sahmannshausen.

Ortsausschuß

für Jugendpflege

in Saasph.

Am 2. Pfingsttage findet ein Ausflug Puderbach-Didoll-Harfeld statt.

Abmarsch 6 Uhr morgens. Sammelplatz Puderbacherweg. Musikinstrumente sind mitzubringen.

Saasph., den 24. Mai 1917.

Im Auftrage:
Braun.



Auf Wiedersehen! sprach er und zog hinaus,
zu schütten unser Vaterland und unser Haus.
Auf Wiedersehen! schrieb er in jedem Brief voll Freud,
nun hat die Freude sich geküßt in tiefes Leid.
Auf Wiedersehen! so rufen wir ihm zu in kühlen Höfen,
und tragen still den Schmerz, denn Gottes Wille ist geschehen.
Denn rufe sanft, du Treuer, wir gönnen Dir die Ruh.
Schlaf wohl, dich deckt nicht Feindeserbe,
die Liebe der Deinen deckt Dich zu!

Fern von der Heimat und von seinen
Lieben starb nach Gottes Ratschluß am 12.
Mai, morgens 6 Uhr den Heldentod fürs
Vaterland unser lieber, guter Sohn, unser
herzensguter Bruder und Enkel, mein innigst-
geliebter, treuer, unergetzlicher Bräutigam,

der Unteroffizier Heinrich Frank

8. Komp., Garde-Fuß.-Regt.

Inhaber des Eis. Kreuzes 2. Kl.

im blühenden Alter von 27 Jahren.

In tiefem Schmerz

Familie Aug. Frank u. Großmutter

Therese Sir als Braut

Familie Heinrich Sir.

Obernberg, Verleburg, östl. Kriegsschauplatz,
24. Mai 1917.

In Feindesland da ruht mein einziger Stuhl,
Es kehret nie und nimmermehr zurück.
Ich kann's nicht fassen, es ist zu schwer,
Denn ich mich doch aufs Wiedersehen so sehr.

Hoch 1. 21. Der Herr hat's gegeben,
der Herr hat's genommen,
der Name des Herrn sei gelobt.



Nachruf.

Es starben den Heldentod fürs Vaterland
unsere lieben, treuen Freunde, der

Grenadier Christian Roth

Garde-Regt. Alexander, 6. Komp.

infolge schwerer Verwundung am 7. Mai im
blühenden Alter von 19 Jahren,
und der

Pionier Albert Sonneborn

in einem Minenwerfer-Batt.

infolge schwerer Lungenentzündung am 9. Mai
im blühenden Alter von 21 Jahren.

Stets werdet Ihr fehlen im Freundschaftsbunde,
die Euch von Herzen treulich geliebt.
Doch wir hoffen auf jene Stunde,
die uns Verlorenes wiedergibt.
Denn es lag in des Höchsten Plan;
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Wir werden ihnen stets ein ehrendes An-
denken bewahren.

Gewidmet
von ihren treuen Freunden

H. H., G. H., R. R., W. B., G. W., E. G.,
R. H., R. D., E. B., R. D., F. B., A. R., F. R.,
F. B., W. M., E. G., E. D., O. B., E. B., F. St.,
R. R., G. G., E. G., W. B., W. B., E. H. R.

Feudingen, den 23. Mai 1917.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Ableben und der Beer-
digung unseres lieben Verstorbenen, ebenso
auch für die zahlreichen Kranzspenden sagen
wir Allen unseren aufrichtigsten Dank.

Saasph., 24. Mai 1917.

Familie Friedr. Schröder.



Tieferschütternd erhielten wir die traurige
Nachricht, daß unser lieber, herzensguter Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel, der

Grenadier Christian Roth

im Garde-Alexander-Regt., 6. Komp.

infolge schwerer Verwundung am 7. Mai in
einem Feldlazarett im blühenden Alter von
19 Jahren den Heldentod fürs Vaterland ge-
storben ist.

Sein Bruder Friedrich ging ihm bereits
am 17. September 1916 im Heldentod voran.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Roth.

Feudingen, Niederschelden, westl. und östl.
Kriegsschauplatz, den 16. Mai 1917.

Fern, getrennt vom lieben Heimatland,
Ruhst Du, gebettet von Kameradenhand.
Freu und ebel hast Du geküßt mit Herz u. Hand.
Den Tod erlitten fürs Vaterland.
Bist zu früh vertrieben Du die Deinen.
Die fern von Deinem Grabe weinen.
Der plötzlich schlug die Abschiedsstunde.
Die Dich so eilig von uns nahm;
Doch leise klingt's aus unserm Munde:
Was Gott tut, das ist wohlgetan!



Nach Gottes heiligem Willen starb am
12. Mai den Heldentod fürs Vaterland unser
liebes Vereinsmitglied und Mitglied des Po-
saunenchores, der

Unteroffizier

Heinrich Frank

Garde-Fuß.-Regt., 8. Komp.

im Alter von 27 Jahren.

Feudingen, den 22. Mai 1917.

Gleich wie ein Strom vorüberzieht,
So fliehet das Leben hin.
Gleich wie die Welle kommt und fliehet,
So unsere Stunden fliehet.
Wie mancher Freund zog schon voran;
Und ruft nun heilig aus
Was nie noch unsere Augen sahn,
Sieht er im Vaterhaus.

Evang. Männer- u. Jünglings-
verein Feudingen.



Wir erhielten die traurige Nachricht, daß
unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der

Pionier

Albert Sonneborn

in einem Minenwerfer-Batt.

im blühenden Alter von 21 Jahren so ganz
unerwartet infolge Lungenentzündung am 9.
Mai in einem Feldlazarett durch Gottes heil-
igen Ratschluß in die ewige Heimat abgerufen
wurde.

Dies zeigen an seine tiefbetrübten Eltern
und Geschwister:

Heinr. Sonneborn u. Frau

Elise Sonneborn, geb. Wied

Ernst Sonneborn, j. Z. i. Felde

Heinr. Sonneborn, j. Z. i. Felde

Elia Sonneborn

Willy Sonneborn

Rufie Sonneborn.

Feudingen und östlicher Kriegsschauplatz,
im Mai 1917.

Ach, es ist ja kaum zu fassen,
Daß Du nie mehr kehrt zurück.
So jung mußt Du Dein Leben lassen.
Jenseits ist unser aller Glück.
Ein jeder, der Dich hat gekannt
Und auch Dein treues Herz
Der drückt uns nur noch stumm die Hand
In diesem tiefen Schmerz.
Du gutes Herz, ruh' still in Frieden,
Ewig beweint von Deinen Lieben.

Die Badeanstalt ist eröffnet.

Badezeit bis 15. September.

a) Werktags:

vorm. von 9—11 Uhr für die Volksschüler

nachm. " 11—12 " " das Lazarett

" " 1—3 " " die Präparanden

" " 3—4 " " Volksschüler (Knaben)

" " 4—5 " " (Mädchen)

" " 5—6 1/2 " " Frauen u. Mädchen im Ausnahmefall

" " 6 1/2—8 " " Männer u. Knaben

An diesen Tagen von

5—6 Uhr Frauen und Mädchen

6—7 " Männer und Knaben. Ferner

Mittwochs von 7—8 " Volksbad für Frauen

Samstags " 7—8 " " Männer.

b) Sonntags:

8—10 " für Jugendwehr, Männer und

Knaben.

Volksbad 10 Pfg.

Dauerkarten: Für Erwachsene 3 Mt., für Volksschüler

1,50 Mt., für jugendliche Personen von

14—17 Jahren 2,50 Mt.

Einzelfarten: Für Volksschüler 10 Pfg., für auswärtige

Schüler und Erwachsene 15 Pfg.

Die Wartefrau verleiht Badehose und Handtuch für je

5 Pfg. und erhält für Aufbewahren einer Badehose und

eines kleinen Handtuchs während der Sommermonate 50

Pfg. und für Aufbewahren eines Badeanzuges oder Bade-

mantels 1 Mt.

Saasph., im Mai 1917.

Der Bürgermeister: Berensmann.

Pfingstverkehr.

Die Lokomotiven und Wagen werden augenblicklich für die

Bedürfnisse der kämpfenden Heere, der Volksernährung und Kriegs-

wirtschaft gebraucht. Für Zwecke des Personenverkehrs stehen

nie nur in geringem Umfang zur Verfügung. Bei größerem

Andrang sind Überfüllungen und Zugverspätungen unvermeidlich.

Dadurch werden die Züge für den Heeresbedarf und die Volkser-

nährung in Mitleidenschaft gezogen. Der Ernst der Stunde

verlangt dringend, daß die sonst üblichen Ausflüge und Ver-

gnügnungsfahrten zu Pfingsten unterbleiben. Sonderzüge werden

für diese Zwecke überhaupt nicht abgefahren. Mit Zurückbleiben

beim Reiseantritt oder unterwegs ist umso mehr zu rechnen, als

der Fahrkartverkauf in vielen Fällen eingeschränkt werden muß.

Bahnsteigkarten werden in der Zeit vom 16. bis einschl. 29. d.

Mts. nicht ausgegeben. Wer nicht unbedingt reisen muß

der verzichte auf Benutzung der Eisenbahn. Das Vaterland ver-

langt das.

Verleburg, den 21. Mai 1917.

Der Landrat. J. B.: Weber, Kreisfeldrat.